

Parität

Mit mehr Frauen in Führung gehen

Der Runde Tisch „Frauen im Gesundheitswesen“ hat anlässlich des Weltfrauentages diverse Forderungen aufgestellt. Denn obwohl der Frauenanteil in der Gesundheitsversorgung bei 75 Prozent liege, sei nicht mal jede fünfte Stelle im Topmanagement weiblich besetzt.



Cornelia Wanke: Es mangelt noch sehr an strukturellen Voraussetzungen für weibliche Führungskräfte.

©Healthcare Frauen

Insgesamt elf Organisationen wie der Bundesverband Managed Care (BMC), die Healthcare Frauen (HCF) sowie die Spitzenfrauen Gesundheit plädieren in einer gemeinsamen Erklärung für eine Weiterentwicklung von Unternehmenskultur und Organisationsstrukturen im Gesundheitswesen.

Sie fordern darin einerseits von Wirtschaftsunternehmen, dass eine paritätische Besetzung auf der Führungsebene innerhalb der kommenden fünf Jahre durchgesetzt werden müsse. Andererseits müsse Job-Sharing gefördert werden. „Es mangelt noch sehr an strukturellen Voraussetzungen für weibliche Führungskräfte. ArbeitgeberInnen müssen flexiblere und verlässlichere Arbeitsbedingungen schaffen, mit familienfreundlichen Terminregeln und mehr Angeboten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, sagt Cornelia Wanke, HCF-Vorstandsmitglied und Mitgründerin des Vereins Spitzenfrauen Gesundheit.

Wichtig seien darüber hinaus flexible und verlässlichere Arbeitsbedingungen. „Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf müssen Jobs gleichzeitig planbar und flexibel sein“, heißt es in der Erklärung. Für traditionell besetzte Gesundheitsberufe müssten außerdem dringend Aufstiegschancen gewährleistet werden. Auch könne ein „nachhaltiges Personalmanagement“ nur gelingen, wenn außer der strukturellen auch die finanziellen Rahmenbedingungen attraktiv ausgestaltet würden. „Eine Angleichung von Verdiensten, Gehältern und Renten hat deshalb Priorität.“

„Mit der mangelnden Repräsentation von Frauen verschenkt die Branche viel Potenzial“, so Johanna Nüsken, BMC-Geschäftsführerin. „Andere Länder machen es bereits vor, wie mit gemischten Management-Teams und mehr Präsenz von Frauen in Entscheidungs- und Führungsgremien Arbeitsbedingungen und letztendlich auch die Gesundheitsversorgung als Ganzes verbessert werden können.“ Die Unterzeichnenden der Erklärung seien sicher: Wer die Weichen stellt für mehr Frauen in Entscheidungsfunktionen des Gesundheitswesens, stellt gleichzeitig die Weichen für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Systems.

- [Hier können Sie die Erklärung nachlesen.](#)